# HEIMAT HELDEN

Große und kleine Helden des Alltags



HEILBRONNER STIMME stimme.de
HOHENLOHER ZEITUNG | KRAICHGAU STIMME

**Gemeinsam viel erschaffen**

Wie mit über 1500 Helferstunden ein neues Vereinsheim entsteht. **Seite 4**

**Gemeinsam Freude teilen**

Wie Klinikclowns mit Kindern schöne und traurige Momente erleben. **Seite 10**

**Gemeinsam neue Wege gehen**

Wie ein Fleischsommelier internationalen Trends regionalen Charakter gibt. **Seite 12**



# Wichtige Säule der Gesellschaft

*Ob im Ehrenamt oder im Berufsalltag – Engagement sorgt dafür, dass vieles funktioniert*

*Liebe Leserinnen, liebe Leser,*

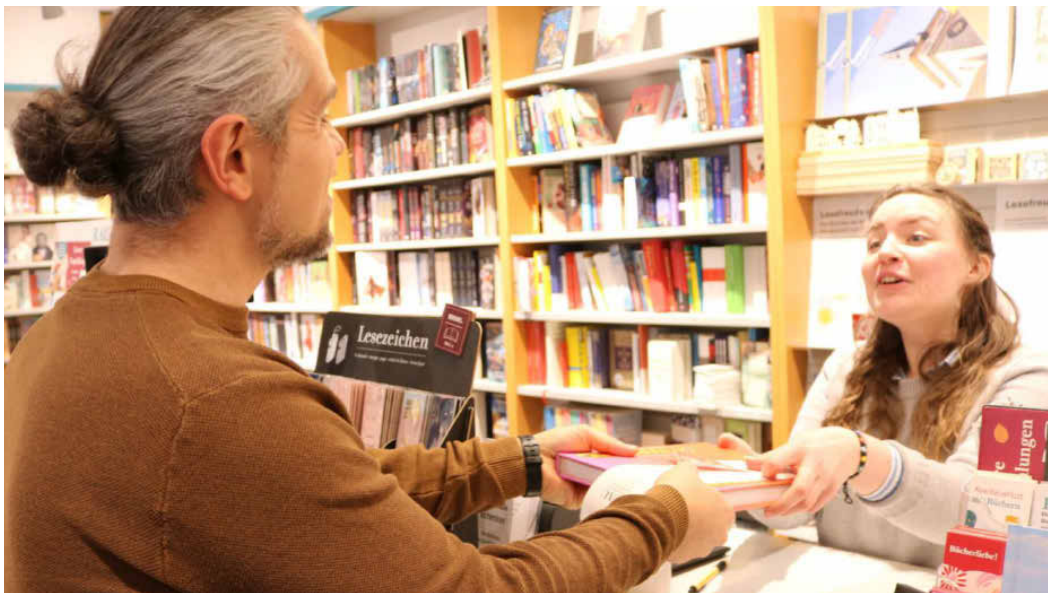
Helden – das sind die mit besonderen Kräften und Fähigkeiten bedachten Figuren in den Comics aus Jugendtagen. Und natürlich die Protagonisten der aufwendig produzierten Kinoblockbuster, die am Ende jede Katastrophe triumphierend überstehen. Um diese Helden geht es in dieser Sonderbeilage aber nicht. Vielmehr um Helden des Alltags, die in Beruf oder Freizeit viel bewegen, sich für Menschen, Tiere, Natur und für bemerkenswerte Projekte engagieren. Menschen, die in vielfältigen Bereichen dafür sorgen, dass alles so läuft, wie es laufen soll und uns mit gelungenen Produkten und Taten den Tag – okay, vermutlich nicht retten – aber schlichtweg besser machen.

**Tanja Weilemann**
Redakteurin
*Ressort Service und Sonderthemen*

Ob im Sport, in der Kultur, im Bereich Soziales oder Pädagogik, Medizin und Pflege, Natur oder Tierschutz – Menschen, die sich freiwillig ehrenamtlich engagieren, sind eine wichtige Säule der Gesellschaft. Ohne sie würde vieles nicht so funktionieren, wie es soll. Die Zahlen des sechsten Deutschen Freiwilligensurveys (FWS), der seit mehr als 25 Jahren das Engagement in Deutschland dokumentiert, zeigen: Die Motivation, sich zu engagieren, ist in Deutschland weiterhin auf einem hohem Niveau. Im Jahr 2024, auf das sich der zuletzt veröffentlichte FWS bezieht, waren 36,7 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland freiwillig engagiert – das entspricht rund 26,97 Millionen Menschen.

### Hochwertige Produkte und fachkundiger Service

Engagement ist aber nicht nur bei sozialen Projekten etwas, das die Gesellschaft trägt und stabilisiert. Besonderes Engagement sollte auch im Alltag wertgeschätzt werden. Das zeigt ein Blick auf die kleinen und mittleren Unternehmen in der Region Heilbronn-Franken. Ob Handel, Handwerk oder Dienstleistung - sie sind der Motor des Mittelstands.




**Heimathelden gibt es auch im Handwerk und im Handel. Gute Produkte, Kundennähe, fachliche Beratung und freundlicher Service zeichnen diese Heimathelden aus.** Foto: Archiv/Büchele

Sie sind es, die mit ihrem breiten, hochwertigen Angebot und einem großen Portfolio an unterschiedlichsten Dienstleistungen erheblichen Einfluss auf unser Leben nehmen. Sei es, wenn das Auto oder das E-Bike nach einer Reparatur wieder bestens funktioniert und in neuem Glanz erstrahlt, wenn das modische Outfit sitzt wie angegossen, wenn besondere Möbelstücke oder die neue Küche perfekt geplant und realisiert wurden, wenn man sich beim Team der Arztpraxis bestens aufgehoben fühlt, oder wenn man hochwertige Lebensmittel aus der Region genießen kann und die frisch gebackene Brezel oder der duftende Kaffee, den man über die Theke gereicht bekommt, genau das ist, was man gerade benötigt.

### Räumliche Nähe zu den Kunden

Ihre Stärke sind individuelle Produkte, schnelle Problemlösungen und die räumliche Nähe – das alles bieten Unternehmen im Raum Heilbronn, in Hohenlohe und im Kraichgau. Ohne diese mittelständischen und regionalen Betriebe wäre vieles nicht möglich – und vieles würde im Alltag nicht funktionieren.

So selbstverständlich wie für die meisten beispielsweise im Bereich Lebensmittel der Einkauf bei lokalen Erzeugern ist – kurze Wege werden von den Verbrauchern einer Umfrage zufolge sehr geschätzt – so selbstverständlich sollte auch die Unterstützung für lokale Fachgeschäfte und Dienstleistungsunternehmen sein. *red*

ANZEIGE




## Vorleser in Heilbronn gesucht

Für den bundesweiten Vorlesetag am Freitag, 20. November, werden Männer ab 18 Jahren gesucht, die in Kindergärten und Schulen Geschichten vorlesen. Ausgerichtet wird die Aktion „Mann liest vor“ vom Freundeskreis der Stadtbibliothek Heilbronn e.V. „Lesen – Hören – Wissen“. Die Anmeldung ist bis Freitag, 30. Oktober, möglich per Mail an: vorlesepaten@lesen-hoeren-wissen.de.

Unabhängig vom Vorlesetag sucht der Förderverein der Stadtbibliothek Heilbronn Frauen und Männer, die regelmäßig in Heilbronner Kindertageseinrichtungen und Schulen vorlesen möchten. Kostenfreie Seminare bereiten die Freiwilligen auf die ehrenamtliche Tätigkeit vor. *red*



**Die Aktion „Mann liest vor“ findet im Rahmen des Vorlesetags am 20. November statt.** Foto: Archiv/Väisänen

HEILBRONNER STIMME · HOHENLOHER ZEITUNG · KRAICHGAU STIMME

## Impressum

**Heimathelden**
Sonderveröffentlichung der Heilbronner Stimme, Hohenloher Zeitung, Kraichgau Stimme

**Redaktion** Tanja Weilemann (verantw.), Andrea Eisenmann-Kellis, Sina Alonso-Garcia, Dennis Frank, Renate Väisänen, Juergen Koch
**Titelseite** HSt-Redaktionsgrafik
**Anzeigen** Martin Küfner (verantw.)
**Verlag und technische Herstellung**
Heilbronner Stimme GmbH & Co. KG
Allee 2, 74072 Heilbronn
**Druck**
Stimme Druck GmbH & Co. KG
Austraße 50, 74076 Heilbronn

ANZEIGEN

# Von Kleinauftrag bis Maßanfertigung

## Schreinerei Klier – Handwerk, das durch Qualität und Langlebigkeit überzeugt

Seit 1991 steht die Schreinerei Klier in Öhringen für hochwertiges Schreinerhandwerk, individuelle Lösungen und persönliche Beratung. Schreinermeister Thomas Klier ist Ansprechpartner rund um das Wohnen mit Holz – vom kleinen Reparatur- oder Änderungsauftrag über die individuelle Möbelfertigung bis zum kompletten Innenausbau. Dabei sind auch kurzfristige Termine nach Absprache möglich.



Das Leistungsspektrum von Schreinermeister Thomas Klier reicht vom kleinen Reparatur- oder Änderungsauftrag über die individuelle Möbelfertigung bis zum kompletten Innenausbau. Foto: privat

### Individuelle Lösungen

Zum Leistungsspektrum gehören maßgefertigte Möbel und Küchen ebenso wie Treppen, Haustüren, Böden und Decken. Im Mittelpunkt steht dabei immer die individuelle Lösung. Möbel werden passgenau nach den Wünschen der Kunden gefertigt und können hinsichtlich Material, Gestaltung, Maßen und Funktion individuell abgestimmt werden. Besonders Möbel aus Massivholz überzeugen mit natürlicher Optik, Langlebigkeit und hochwertiger Verarbeitung.

Vorhandene Möbel müssen nicht immer ersetzt werden. So kann beispielsweise eine ältere Küche durch neue Fronten oder den Austausch der Arbeitsplatte modernisiert und optisch aufgewertet werden. Das schont den Geldbeutel und ist eine nachhaltige Alternative zum Neukauf. Thomas Klier verbindet langjährige Erfahrung mit fachlicher Kompetenz. Als personenzertifizierter Sachverständiger für Bauwerksdiagnostik und Schreinerhandwerk gemäß DIN ISO/IEC 17024 verfügt er zusätzlich über fundierte Kenntnisse in der fachlichen Beurteilung von Bauwerken und Schreinerarbeiten.

### Hochwertig

Für Thomas Klier steht fest: Individuell und hochwertig gefertigte Möbel vom Schreinermeister bieten ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis und überzeugen durch Qualität, Langlebigkeit und passgenaue Gestaltung. Wer Wert auf individuelle Lösungen und eine zuverlässige, zeitnahe Umsetzung legt, findet bei der Schreinerei Klier einen kompetenten Ansprechpartner. **anz**

**Schreinerei Klier**
Leimengrube 22
74613 Öhringen
Telefon: 07941 6481621
www.schreinermeister-klier.de




# Schreinerei Klier

**Leimengrube 22 · 74613 Öhringen · Telefon 07941 6481621 · www.schreinermeisterklier.de**

ANZEIGE




ZAHNARZTPRAXIS
in Bretzfeld

Zahnärztliche Beratung

- Zahnersatz
- Implantate
- Feste Zähne auf 4 oder 6 Implantaten
- Parodontose
- Prophylaxe – schmerzfreie, professionelle Zahnreinigung
- Lachgas-Sedierung für Angstpatienten
- Digitale Abformungen
- Kiefergelenk-Probleme (CMD)




Wir besprechen mit Ihnen gerne verschiedene Möglichkeiten, abgestimmt auf Ihre Bedürfnisse.

07946/8414
Röntgenstraße 4, Bretzfeld
zahnarzt.bretzfeld@gmail.com

WIR SORGEN SOFORT FÜR BESSEREN SCHLAF!
Für alle:
„BOXSPRINGGESCHÄDIGTE“
„Internet Testmatratzen Tester“
„Zulange Warter“
„An der Gesundheit Sparer“
FÜR RÜCKEN UND SCHULTER PERFEKTE MATRATZEN AB 349 €
SCHLAFRETTUNGSHILFE HEILBRONN
Matratzen – gut und preiswert schlafen Paradies
Rettungshotline 07131/740222
Matratzen Paradies
Daimlerstr 50 · Leingarten
info@matratzenparadies.com
www.matratzenparadies.com




Im neuen Schulungs- und Vereinsheim des TGV Eintracht Beilstein stecken mehr als 1500 Stunden drin, die ehrenamtlich als Eigenleistung von Mitgliedern und weiteren Helfern erbracht wurden. Foto: Andrea Eisenmann

# Ein Vereinsheim Marke Eigenbau

*Mit zahlreichen ehrenamtlichen Helfern realisiert der TGV Eintracht Beilstein seinen neuen Treffpunkt*

**Von Andrea Eisenmann**

Es ist der 21. November 2025. Ein Tag, den viele Mitglieder des TGV Eintracht Beilstein herbeigesehnt haben. Schließlich bildet die Eröffnung des neuen Schulungs- und Vereinsheims den offiziellen Schlusspunkt hinter anstrengenden, aber letztlich erfolgreichen Monaten. In seiner Ansprache zitiert Abteilungsleiter Wolfgang Behr mit „Unser Traum wird wahr“ einen Titel, der gern mal von den Fans des Bundesligisten VfB Stuttgart angestimmt wird. „Geht es in diesem Lied um Titel und sportliche Triumphe, so geht es heute für uns um einen wichtigen Meilenstein für den TGV, aber den TGV Fußball in besonderem“, lässt Behr die Anwesenden wissen.

### Begeisterte Nutzer

Knapp elf Monate liegt die Feier nun zurück und das einstöckige, mit hellem Holz verzierte Gebäude in unmittelbarer Nähe zu Rasen und Laufbahn fühlt sich für viele so an, als hätte es bereits immer dort gestanden. Dabei war es ein langer, steiniger Weg bis zur Umsetzung des Bauvorhabens. Erste Pläne gab es bereits 1995, bis zum Spatenstich dauerte es dann aber noch knapp drei Jahrzehnte. „Was über 50 Jahre fehlte, war ein Treffpunkt am Sportplatz“, blickt Wolfgang Behr zurück. Nicht nur, weil man im Gegensatz zu Sportarten, die in der Halle ausgeübt werden, der Natur und dem Wetter ausgesetzt sei, sondern auch für ein besseres Gemeinschaftsgefühl, zur Förderung des Zusammenhaltes oder zur Ermöglichung von Lehrgängen für die Trainer und die Schiedsrichter.



Vereinsmitglieder übernehmen den Innenausbau. Fotos (2): privat



Im Sommer 2025 nimmt die Fassade des Gebäudes Gestalt an.

### 1500 Stunden

Allerdings unterscheidet sich das Schulungs- und Vereinsheim in Beilstein vielleicht in einem Punkt von anderen Projekten: Hier stecken mehr als 1500 Stunden drin, die ehrenamtlich als Eigenleistung von bis zu 50 Eltern, Funktionären, Trainern und Spielern meist am Wochenende oder nach Feierabend in den Abendstunden geleistet wurden. Der Rohbau wurde durch eine Fachfirma errichtet, Unterstützung kam auch von den örtlichen Handwerksbetrieben. Die Isolierung, Holzverkleidung sowie den Bau der Terrasse übernahmen dann jedoch die Vereinsmitglieder selbst. Am Start waren dabei nicht nur „Profis“, sondern auch viele Helferinnen und Helfer, die die Tätigkeiten zum ersten Mal in ihrem Leben ausführten.

„Es ist ein echtes Gemeinschaftswerk geworden“, sagt Wolfgang Behr sichtlich stolz. Ganz nach dem Motto, wer rastet, der rostet, stehen beim TGV Eintracht Beilstein allerdings bereits die nächsten Projekte in der Pipeline: Dazu gehören ein neuer Unterstand am Kunstrasenplatz und der Umbau der alten Lagergarage. Und auch dieses Mal dürfen die Mitglieder in die Hände spucken und mit anpacken.

ANZEIGEN

# Erfahrung und Fingerspitzengefühl

## 25 Jahre Dellenklinik – Wie aus bescheidenen Anfängen eine Erfolgsgeschichte wurde

Im Jahr 2001 gründete Rouven Weible die Dellenklinik. Von Anfang an spezialisierte er sich auf die lackschadenfreie Ausbeultechnik – ein anspruchsvolles Handwerk, das Erfahrung, Präzision, Fingerspitzengefühl und Leidenschaft erfordert.

### Einfache Anfänge

Der Start war alles andere als selbstverständlich: Gearbeitet wurde in einer einfachen Blechhalle, einem Art Hangar in Lauffen. Keine große Werkstatt, kein perfekter Ausgangspunkt – dafür jede Menge Motivation und der feste Wille, sich mit Qualität und handwerklichem Können einen Namen zu machen.

Aus diesen bescheidenen Anfängen entwickelte sich in den vergangenen 25 Jahren ein Unternehmen, das heute erfolgreich und fest in der Region verwurzelt ist.

„Eine Delle ist nicht gleich eine Delle“, sagt Rouven Weible und erläutert: „Jede Beschädigung stellt andere Anforderungen. Größe, Form, Position und Beschaffenheit des Blechs entscheiden darüber, wie eine Reparatur fachgerecht durchgeführt werden kann.“

Bei der lackschadenfreien Ausbeultechnik geht es darum, das vorhandene Material möglichst zu erhalten und die ursprüngliche Form des Fahrzeugs wiederherzustellen – ohne unnötigen Austausch und ohne sichtbare Spuren. Dafür benötigt es vor allem eines: Erfahrung.

### Lösung, die überzeugt

Rouven Weible hat seine Erfahrung und sein Fachwissen über 25 Jahre lang aufgebaut und stetig weiterentwickelt. Sein Anspruch ist dabei bis heute derselbe geblieben: „Nicht einfach irgendeine Lösung finden, sondern eine, die am Ende überzeugt.“ 2007 trat Mitarbeiter Waldemar Felix ins Unternehmen ein. Er ist bis heute ein wichtiger Teil der Dellenklinik, denn er bereitet die Fahrzeuge für die Dellenbeseitigung vor und stellt sie anschließend auch fertig.




Mobil für die Region: Der „Dellendoktor“kümmert sich um kleinere und größere Lackschäden. Foto: privat

### Qualitätsanspruch

So entstand über die Jahre hinweg ein eingespieltes Team, bei dem jeder Handgriff sitzen muss. „Denn eine professionelle Reparatur beginnt bereits mit der richtigen Vorbereitung und endet erst, wenn das Fahrzeug wieder vollständig fertiggestellt ist“, so Rouven Weible. Gemeinsam stehen Rouven Weible und Waldemar Felix für zuverlässiges Handwerk und einen hohen Qualitätsanspruch. anz

@ **www.dellenklinik.de**




ANZEIGE

# Die Strickwarenfamilie, die nach zwei Insolvenzen nicht aufgab

*Die dritte Generation der Familie Bueckle ist heute erfolgreicher denn je – Anfänge in Lauffen am Neckar*

1928 mit Sportsocken angefangen, in den Neunzigern trug Helmut Kohl ihre Pullover, 2004 war alles weg. Heute baut die dritte Generation der Strickwarenfamilie Bueckle wieder erfolgreiche Unternehmen auf.

Wenn sie ihre Heimat besuchen, fahren Marina und Ralf Bueckle noch immer daran vorbei. Lauffen am Neckar ist eine Stadt mit gut 11.000 Einwohnern. Nahe der Bahnhofstraße ist ihr altes Firmengebäude kaum zu übersehen. In den Hallen standen einst über 50 Strickmaschinen. Es war ein Familienbetrieb in dritter Generation und gehörte zu den größten seiner Art in Deutschland. Heute passt das Unternehmen des Mitte sechzigjährigen Paares in einen Laptop. Keine Halle, keine Maschinen, keine Vorfinanzierung – und unterm Strich bleibt mehr, als die Fabrik in ihren besten Jahren abwarf. Dazwischen liegen zwei Insolvenzen und 14 Jahre, die viele andere Familien zum Aufgeben gezwungen hätten.

Der Satz, mit dem alles anfing, stammt von Ralfs Großvater. Carl Bueckle arbeitete bis 1928 in einer Lauffener Strickerei und verdiente wenig, als er beschloss, es allein zu versuchen: „Wenn wir uns selbstständig machen, kann es uns nicht viel schlechter gehen als jetzt."

Er lieh sich Geld von seinen Geschwistern, kaufte eine Strickmaschine und fuhr mit einem Koffer voller Sportsocken von Tür zu Tür. Sechzig Jahre später arbeiteten hunderte Menschen für die Familie, und wer in Lauffen aufwuchs, kannte jemanden davon.




Ralf und Marina Bueckle vor dem alten Firmengebäude. Er übernahm den Betrieb mit Anfang 30 – und baute die Belegschaft in den folgenden Jahren auf 270 Menschen aus. Sie kam als Textilingenieurin und Designerin aus Berlin ins Unternehmen und übernahm die Leitung des Designteams. Fotos: privat





### 30 Millionen D-Mark im Jahr

Auf dem Höhepunkt setzten Ralf und Marina Bueckle 30 Millionen D-Mark im Jahr um. Die Auftragsbücher waren voll, die Maschinen liefen, der Name Bueckle stand in der Branche für Qualität aus Baden-Württemberg. Wie weit der Name trug, zeigte sich im Sommer 1990: Als Helmut Kohl Michail Gorbatschow im Kaukasus traf, trug der Kanzler eine Bueckle-Strickjacke aus Lauffen. Das Alleinstellungsmerkmal der Firma war ein gemusterter Herren-Pullover, technisch hochkomplex, entworfen von Marina Bueckle. Er kostete im Handel bis zu 300 Mark, und zwar ohne Preiskampf, weil das Design ihn unverwechselbar machte.

### Der schleichende Absturz

Der Niedergang kam nicht mit einem Knall. Ende der 1990er Jahre fielen die Einfuhrquoten für Asienware, Osteuropa öffnete seine Produktionen, und wo dort die Strickmaschinen von der EU zur Hälfte bezuschusst wurden, zahlte Bueckle den vollen Preis. Die Fixkosten beliefen sich auf circa 1.000.000 Mark im Monat.

Der gemusterte Pullover, die ganze Stärke des Hauses, verlor an Modewert. Der einfarbige Pullover dominierte, und den konnte eine Näherin in China oder Osteuropa viel billiger herstellen, weil die Technik keine Rolle mehr spielte. Es traf nicht nur die Bueckles. Die deutsche Textilindustrie verlor in diesen Jahren fast die Hälfte ihrer Beschäftigten. Ralf Bueckle reagierte und verlagerte Schritt für Schritt die Produktion nach Tschechien. Aber das Schiff war zu groß, um es schnell zu wenden.

> „Wir haben die Globalisierung einfach verpennt. Das war unser Fehler."

Er macht es sich bis heute weder zu leicht noch zu schwer. „Wir haben die Globalisierung einfach verpennt. Das war unser Fehler." Und im selben Atemzug: „Heute denke ich, wir hatten gar keine Chance. Kein Mitbewerber ist übrig geblieben." Beides stimmt. Von den direkten Wettbewerbern jener Zeit existiert keiner mehr.

### Der härteste Tag seines Lebens

2004 kam die Insolvenz. Ein Konsortium aus vier Banken und Unternehmensberatern für 200.000 Euro im Monat konnte nichts mehr retten. Ralf Bueckle hat bis zum Schluss alles versucht, um das Unternehmen zu retten. Sein Privatvermögen wurde herangezogen: die Grundstücke, sein Erspartes, das Ferienhaus, alles.

Nur das private Wohnhaus nicht. Das war Ralf Bueckles Entscheidung, und sie hatte zwei Gründe, die zehn und sechs Jahre alt waren. „Wir können alles riskieren, aber auf der Straße werde ich mit den Kindern nicht landen."

Der schwerste Tag seines Lebens war trotzdem ein anderer. Es war der Tag, an dem er allen Mitarbeitern persönlich die Kündigung übergab. In einer Kleinstadt, in der er jeden Einzelnen kannte. Der Fall war so schwerwiegend, dass die *Heilbronner Stimme* einen Artikel dazu verfasste.

Dann der Morgen, an dem es vorbei war. Die Firma, die Carl 1928 auf dem Fahrrad begonnen hatte, existierte nicht mehr. Ein Familienimperium zerstört durch die Insolvenz. Marina war die Erste, die erhobenen Hauptes aus dem Haus ging. Ralf rechnet seiner Frau diesen Mut bis heute hoch an.

### Die 14-jährige Odyssee

Was danach kam, dauerte anderthalb Jahrzehnte. Einkaufen mussten sie beim Discounter statt wie vorher im Supermarkt. „Viele haben Ralf hinter seinem Rücken Pleitegeier genannt", sagt Marina Bueckle. 300 Euro für das Schullandheim des Sohnes konnten die Eltern nicht aufbringen. Der Strom wurde phasenweise abgestellt, geduscht haben sie in dieser Zeit im Freibad. Die Rückschläge nahmen kein Ende. „Einige Male stand ich mit meinen Söhnen bei Aldi an der Kasse und meine EC-Karte ging nicht durch, weil wir einfach kein Geld mehr hatten", erzählt Marina Bueckle.

Sie hatten alles verloren, außer zwei Dingen: Geblieben waren ihnen ihre Familie und ihr Unternehmergeist. „Wenn meine Taschen wirklich leer waren, habe ich fürs nächste Wochenende ein Verkaufsevent organisiert." So kämpfte er sich durch, Wochenende für Wochenende. „Wenn du merkst, dass dich niemand auffängt, realisierst du, dass du kämpfen musst. Und dann kannst du auch kämpfen."

### Die zweite Insolvenz

Marina und Ralf Bueckle bauten eine zweite Firma auf, Firmenkleidung mit Stickerei, und machten alles selbst, vom Einkauf bis zum Gang zur Post. 2012 folgte dann die zweite Insolvenz. Erst da verstand Marina Bueckle, woran es wirklich lag: nicht an ihnen. Es lag am Geschäftsmodell. „Unsere Strickwarenfirma ist an Fixkosten, Lager, Vorfinanzierung und Bankkrediten gestorben." Die zweite Firma hatte dieselbe Mechanik: einkaufen, veredeln, verkaufen, auf Zahlung warten. „Und da mussten wir doch noch unser Haus verkaufen."

### Was die Kinder nicht spüren sollten

Mitten in all dem zeigte sich die andere Seite. Die Söhne sollten nie merken, wie eng es war. An den Wochenenden fuhr die Familie in den Schwarzwald wandern, was fast nichts kostete. Sie nahmen Brote, Brausetabletten und ein Messer zum Schnitzen mit. Wasser holten sie unterwegs an Quellen. Aus dem Mangel wurde ein Abenteuer. „Wir haben das so interessant gestaltet, dass die Kinder gar nicht mitgekriegt haben, wie problematisch es war." Nach außen trugen beide dieselbe Maske. Wie leer das Bankkonto wirklich war, erfuhr niemand.

### Die Jahre des Probierens

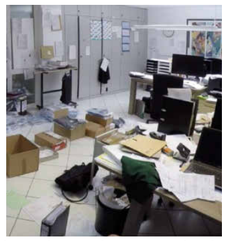
Ab 2014 begann Ralf Bueckle, sich mit der digitalen Welt zu beschäftigen. Er baute die erste Webseite für die Firma, richtete Online-Shops für Firmenkunden ein und kaufte sich nachts einen Kurs für 200 Euro, um zu lernen, wie eine Verkaufsseite im Internet funktioniert. Er war Mitte fünfzig und fing wieder bei null an. In genau diesen Nächten fragte ihn einer seiner Söhne: „Warum machst du das überhaupt? Das bringt doch sowieso nichts."

Es folgten Jahre, in denen sie ausprobierten und das meiste nicht funktionierte. Die Bueckles verkauften Ware im Netz, bauten Shops in mehreren Sprachen, schalteten Werbeanzeigen. Manches lief, nichts davon trug. Aber mit jedem Versuch verstanden sie besser, wie im Internet Geld verdient wird. Es war dieselbe Fähigkeit, mit der sie dreißig Jahre lang Pullover verkauft hatten, nur in einem anderen Kanal.

### Der Durchbruch

Nach 14 Jahren gelang den Bueckles der langersehnte Durchbruch. Durch eine Bekannte von Marina Bueckle. Die pensionierte Grundschullehrerin hatte eine besondere Methode, mit der sie Kindern Mathe beibrachte. Diese hatte sie schriftlich festgehalten und bot sie auf Pinterest als PDF zum Kauf an. Sie setzte damit 8.000 bis 10.000 Euro im Monat um.



Schwere Zeiten: Die Mitarbeiter wurden entlassen, das Firmengebäude geräumt. Die Stimme veröffentlichte einen Artikel über die Insolvenz.



Die Kinder sollten nichts spüren: Urlaub im Schwarzwald war auch mit einfachen Mitteln möglich und wurde zum gemeinsamen Abenteuer.



Ralf und Marina Bueckle heute: Dank Durchhaltevermögen, Digitalisierung und neuer Ideen erfolgreicher denn je.



Sie arbeiten zusammen, leben zusammen, reisen zusammen – Marina und Ralf Bueckle mit ihren Söhnen. Als Familie haben sie immer zusammengehalten. Fotos: privat

„Das war das erste Mal, dass ich den riesigen Vorteil von digitalen Produkten verstand. Es gab nichts einzukaufen, nichts zu lagern, nichts zu verschicken. Und nichts, was zurückkommt. Ich war begeistert", sagt Marina Bueckle. „Als sie mir von ihrer Profitmarge von über 90 Prozent berichtete, wusste ich sofort: Das ist unser Modell."

Die Bueckles sicherten sich für einen fixen Betrag das Recht, den Mathe-Kurs außerhalb von Pinterest zu verkaufen, und machten sich an die Arbeit. „Wir dachten, dass es funktionieren würde. Aber ich hätte nie gedacht, dass dieser Moment unser Leben so verändern würde", berichtet Marina Bueckle.

Die Bueckles erzielten damit innerhalb der ersten zwölf Monate einen Umsatz von 225.000 Euro. „Mein Leben lang musste erst eine Maschine durchlaufen, bevor Geld hereinkam. Jetzt lief keine Maschine mehr, und das Geld kam trotzdem", sagt Ralf Bueckle.

### Die Rückkehr der Unternehmerfamilie

Aus einem Geschäft wurden mehrere Firmen. Heute verdienen Ralf und Marina Bueckle ihr Geld mit digitalen Produkten statt gestrickten Pullovern: Sie verkaufen Wissen und Software in verschiedenen Branchen. Über das Weiterbildungsangebot Found8 geben sie ihre Erfahrungen weiter und vermitteln, wie digitale Produkte aufgebaut und vermarktet werden.

Der Umsatz geht wieder in die Millionen, wie in den besten Jahren der Fabrik. Der Unterschied liegt im Modell: keine Halle, kein Lager, keine Vorfinanzierung. Einen Bankkredit hat Ralf Bueckle seit 2004 nie wieder aufgenommen. „Früher hatte ich bei 30.000.000 D-Mark eine Profitmarge von zehn Prozent. „Heute setzen wir 25.000.000 Euro im Jahr um und unsere Marge liegt bei 60 Prozent", berichtet Ralf Bueckle.

> „Alle beneiden uns um unseren Familienzusammenhalt und um unsere Kinder."

### Marina und Ralf Bueckle heute

Wer ihn nach dem Unterschied zwischen früher und heute fragt, bekommt eine Antwort, die man von einem Fabrikanten alter Schule nicht erwartet. „Damals brauchte ich Maschinen, eine Halle, Ware, viele Mitarbeiter und eine Bank, bevor ich die erste Mark verdient hatte", sagt er. „Heute brauche ich nur einen Laptop und Internet."

Ralf Bueckle hält die Gegenwart nicht für die schwierigere Zeit, sondern für die bessere. Wer heute etwas aufbaut, muss nichts vorfinanzieren, nichts einlagern, keine Halle mieten und niemanden einstellen, nur um herauszufinden, ob es überhaupt funktioniert. Was 1998 eine Investition von Hunderttausenden war, kostet heute einen Nachmittag. „Alles, woran meine Firma damals gestorben ist, gibt es in meinen heutigen Firmen nicht mehr", erklärt Ralf Bueckle.

Und weil nichts mehr an einen Ort gebunden ist, sind sie es auch nicht. Die beiden arbeiten von dort, wo sie gerade sind, und das ist selten dasselbe Land. „Am liebsten sind wir in Spanien, der Schweiz und Thailand", sagt Marina Bueckle. Auf die Frage, was sich zwischen damals und heute geändert habe, antwortet Ralf Bueckle mit zwei Sätzen: „Die Globalisierung hat uns in die Insolvenz getrieben. Die Digitalisierung hat uns alles zurückgegeben."

Im vergangenen September war er zum ersten Mal seit acht Jahren wieder in Lauffen, auf einem Fest. Viele kamen auf ihn zu. „Wie mutig ihr seid", sagten sie. „Was für eine unglaubliche Geschichte! Ihr könnt stolz auf euch sein!"

Er stand mit dem Rücken zur Wand. Angefangen hat er, weil nichts da war, was er hätte verlieren können. Was am Ende geblieben ist, misst Ralf Bueckle nicht in Geld. Dafür haben die beiden zu viel verloren. Erst die Firma, ihr Millionenvermögen und 270 Arbeitsplätze. Dann, nach der zweiten Insolvenz, auch noch das eigene Haus.

Das alles liegt weit zurück. Aus dem, was einmal mit einer Fabrik und über 50 Strickmaschinen endete, sind wieder mehrere Unternehmen geworden. Die Umsätze sind höher als damals, die Familie arbeitet mit den zwei Kindern zusammen, sie leben zusammen, reisen zusammen und erreichen ihre Ziele zusammen.

Und wenn Ralf und Marina Bueckle heute beneidet werden, dann nicht um ihr Geld. „Alle beneiden uns um unseren Familienzusammenhalt und um unsere Kinder. Dass wir mit den Kindern zusammenarbeiten, zusammenwohnen, zusammen reisen. Das funktioniert in den wenigsten Familien."

Vielleicht ist genau das ihre größte Geschichte: Sie haben zweimal ein Unternehmen verloren, ihr Vermögen, ihr Haus und ihren Platz in der Welt. Aber als Familie haben sie immer zusammengehalten. *anz*

# Gefühle sichtbar gemacht

*Der 20-jährige Erik Jäger aus Neckarsulm wird beim Deutschen Jugendfotopreis ausgezeichnet*

**Von Dennis Frank**

„Am liebsten fotografiere ich Leute in meinem Umfeld oder generell, um Momente einzufangen, das prägt meine Bilder am meisten“, sagt der 20-jährige Erik Jäger aus Neckarsulm. Für seine Fotoserie „Der Winter ist kalt und ich auch“ wurde er am 19. September in Düsseldorf im Finale des Deutschen Jugendfotopreises 2026 in der Alterskategorie „16 bis 20 Jahre“ ausgezeichnet. Damit setzte er sich gegen über 8300 Einreichungen durch.



**Dunkelheit, Kälte, Verlorenheit – Erik Jäger will mit seiner Fotoserie unterdrückte Gefühle und Gedanken, die einen belasten und die man aktiv versucht, nicht zum Vorschein kommen zu lassen, präsentieren.** Fotos: Erik Jäger





### Aus Bewerbungsmappe wurde preisgekrönte Serie

Fotografiert hat Jäger schon als Kind. Ernsthaft für sich entdeckt hat er die Kamera aber erst später wieder – als persönliche Ausdrucksform. Seine Fotoserie entstand dabei eher zufällig: Ursprünglich sollte sie Teil seiner Bewerbungsmappe für ein Designstudium werden. „Die Idee entstand aus der persönlichen Auseinandersetzung mit meinen eigenen Gefühlen und Empfindungen während der Winterzeit“, erzählt er und fügt hinzu: „Bei meiner Serie geht es um unterdrückte Gefühle und Gedanken, die einen belasten und die man aktiv versucht, nicht zum Vorschein kommen zu lassen.“

### Serie beinhaltet mehr als einfach nur Winterbilder

Für Jäger ist die Serie mehr als eine Aneinanderreihung stimmungsvoller Winterbilder. „Ich würde gerne die Leute dazu ermutigen, sich mit ihren eigenen Gefühlen und ihrer psychischen Gesundheit auseinanderzusetzen.“ Auf den Deutschen Jugendfotopreis ist er bei eigenen Recherchen im Internet gestoßen – die Teilnahme an einem Fotowettbewerb hatte er sich schon länger vorgenommen.

Mit seiner Bewerbung setzte sich Jäger gegen mehr als 8300 Teilnehmer durch und zählt damit zu den Preisträgern. „Das fühlt sich sehr überwältigend an“, sagt Erik Jäger.

Die Auszeichnung in der Alterskategorie „16 bis 20 Jahre“ ist mit 300 Euro dotiert, insgesamt sind bei der Veranstaltung zehn Hauptpreise und 30 Auszeichnungen im Gesamtwert von 14.000 Euro vergeben worden. Veranstaltet wird der Wettbewerb vom Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum, Hauptförderer ist das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Ausstellung der Preisträgerinnen und -träger ist noch bis zum 15. November in Düsseldorf zu sehen.

### Wichtige Ergänzung zur gestalterischen Arbeit

Fotografie soll für Jäger auch über den Wettbewerb hinaus eine feste Größe bleiben: „Ich würde gerne weiterhin fotografieren, da Fotografie im Designbereich zu meinen liebsten Kompetenzen gehört und eine wichtige Ergänzung zu meiner gestalterischen Arbeit ist.“ An neuen Ideen mangelt es ihm nicht – nur am Werkzeug: „Ich habe schon viele Ideen, nur leider ist im Sommer meine Kamera kaputtgegangen, ich muss mir ganz schnell eine neue kaufen.“

ANZEIGEN

FORCH DER BÄCKER
1 GRATIS BREZEL
Einlösbar in allen Verkaufsstellen.
Gültig bis 31.12.2026
www.besenbrot.de

Seit 1975
Katzen- und Hundesalon
Pflege • Zubehör
Zoofachhandlung
Kleintierpension
Vier-Pfoten Studio Horn
FÜR TIERE MIT HERZ
www.zoohaus-horn.de

Grabmale KRAMER Natursteine
74189 Weinsberg
Lindichstraße 3 – 5
Telefon 07134 6426
E-Mail: kramer.grabsteine@gmail.com

SAWALL
www.Schlosserei-Sawall.de
Schlosserei / Metallbau
74193 Schwaigern
Telefon: 07138/7134
Meister-Fachbetrieb der Innung
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

Inh. Jens Reinhard
Vogt
Neckarsulm
Metzgerei
Inhaber: Jens Reinhard
Neckarstraße 7
74172 Neckarsulm
07132/2132
www.metzgerei-vogt-nsu.de
info@metzgerei-vogt-nsu.de

Menschen. Nähe. Pflege.
Diakoniestation Leintal
Zuhause gut versorgt sein! Wir sind für Sie da!
Grund- und Behandlungspflege • Pflegeberatung
Betreuungsangebote • Palliativpflege • Hauswirtschaftliche Versorgung
Zeppelinstraße 33 • 74193 Schwaigern
T 07138-97 30 0 1 • www.diakoniestation-leintal.de

Friedrich Hack
Lindelberg
Gutes vom Bauernhof mit eigener Schlachtung
Lindelberg
74629 Windischenbach
07946 1639
Markthalle Obersulm
07134 9197220
Vom Hohenloher Weiderind
Rinderhackfleisch
10% RABATT

# Tierische Gartenhelfer in Not

*Melissa Schwinn und ihre Mitstreiter vom Verein „Glücksfelle und Stachelnasen“ kümmern sich um Igel*

Von Renate Väisänen

Angefangen hat alles mit einem stacheligen Gartenbewohner, der entgegen des üblichen Verhaltens tagsüber durch den Garten irrte. „Freddie, so nannten wir ihn, hatte völlig verklebte Augen und eine ebensolche Nase“, erinnert sich Melissa Schwinn an die erste Begegnung mit dem Tier. Dass mit Freddie etwas nicht stimmte, war der Öhringerin schnell klar. „Wir haben eine gefühlte Ewigkeit nach Hilfe für den Igel gesucht. Denn beim Tierarzt hieß es, dass man keine Wildtiere aufnehmen würde“, berichtet Schwinn. Nach langem Suchen sei sie dann auf eine Tierärztin in Weipertshofen gestoßen, die sich dem Tier angenommen habe. „Nachdem wir 48 Stunden gebraucht haben, um endlich Hilfe für Freddie zu bekommen, wurde mir klar, dass es in unserer Region einen riesigen Bedarf gibt, was Hilfe und Fachwissen rund um Igel betrifft.“

Diesem Manko wollte die überzeugte Tierschützerin Abhilfe schaffen: Im Internet machte sich die gelernte Erzieherin in zahlreichen Igelhilfe-Gruppen und -Foren darüber kundig, was sie künftig bei solchen Funden besser machen kann. Mit dem Ergebnis, dass ihr bald der Ruf vorauseilte, sich mit den Stachelnasen bestens auszukennen. „Rund einen Monat nach Freddie haben wir elf verwaiste Igelbabys aufgenommen, die eine Nachbarin gefunden hatte“, berichtet Schwinn. Allerdings hätten von dem Wurf nur vier Igel überlebt. „Mittlerweile weiß ich, dass bei so großen Würfen auch Kümmerlinge darunter sind, bei denen wichtige Organe nicht richtig ausgebildet sind.“ In solchen Fällen würde auch schon mal die Igelmutter den nicht lebensfähigen Nachwuchs totbeißen. „Wenn man Igelbabys aufpäppelt, muss man auch mit dem Tod der Tiere umgehen können“, diese Erkenntnis war für die Tierschützerin anfangs hart.



Pünktchen und Rosa benötigen regelmäßig Spezialnahrung.

### Pflegestellen über den Hohenlohekreis hinaus

Im Jahr 2025 gründete die heute 38-Jährige einen eigenen Tierhilfeverein mit dem Namen „Glücksfelle und Stachelnasen“. Den Zusatz „Glücksfelle“ erhielt der Verein, weil manchmal auch andere Wildtiere ihrer Hilfe bedürfen. Einmal war es ein Feldhase, der durch den Angriff einer Krähe verwundet wurde. Ein anderes Mal ausgesetzte Hauskaninchen oder ein Pflegehund. „Wir verzeichnen zwischenzeitlich 70 Mitglieder sowie rund 24 Pflege- und Aufzuchtstellen, die weit über die Kreisgrenze verteilt sind“, sagt Schwinn. Alle Unterstützer sind ehrenamtlich tätig; viele von ihnen arbeiten neben der Igelpflege in Vollzeit.



Melissa Schwinn hat sich selbst viel Wissen über Igel angeeignet.

Fotos: Renate Väisänen

### Für die Tierpflege braucht es Idealismus

Bei der Igelhilfe brauche es reichlich Idealismus: „Für Fortbildungskurse, die wir beispielsweise im Wundmanagement absolvieren, müssen wir selbst aufkommen.“ Ganz zu schweigen von der Zeit, die für die Behandlung und Pflege der Tiere aufgewendet werden müsse, erklärt Schwinn. Viel Unterstützung habe man wiederum bei einem anderen wichtigen Projekt erfahren: „In Zusammenarbeit mit dem Makerspace Heilbronn haben unsere Mitglieder 15 Schlafhäuschen für die Überwinterung von Igeln gebaut.“

### Im Herbst hat die Igelhilfe Hochkonjunktur

Im Herbst herrscht im Zuhause von Melissa Schwinn und ihrem Lebensgefährten Steffen Volz Hochkonjunktur: Im Obergeschoss ihres Einfamilienhauses sowie im Garten kümmert sich Melissa Schwinn derzeit um 15 Igel. Davon ist der Großteil der Tiere für den anstehenden Winterschlaf zu untergewichtig, so dass sie innerhalb ihres natürlichen Lebensraums keine Überlebenschance hätten. So wie die vier Wochen jungen Igelschwestern Pünktchen und Rosa, die im Gegensatz zu ihren Geschwistern besonders unterentwickelt sind. Die Beiden bekommen dreimal täglich hochkalorische Spezialnahrung aus der Apothekerflasche. Zuvor müssen die putzigen Igelbabys regelmäßig auf die Waage – jede Gewichtsveränderung wird erfasst.

Schwinns größter Wunsch wäre es, ähnlich wie im Tierheim Ludwigsburg auch hier in der Region eine offizielle Anlaufstelle für hilfebedürftige Igel inklusive ausreichendem Personal zu haben. Schließlich seien die Stachelnasen unentbehrliche Helfer für einen ökologisch ausgewogenen Garten.

ANZEIGEN

Lederprofi Sinsheim
GUTES ERHALTEN
• Restaurierung • Reparaturen • Instandsetzung • Lederreinigung
• Lederfärbung • Lederversiegelung • Neubezug / Reparatur Autositze
• Polster / Sattlerarbeiten • Sitzmöbel • Fahrzeuginnenraum
• Lederjacken • Taschen • Kunststoffteile • Auto-Dachhimmel


Telefon
07261 4330
0163 6364018
E-Mail: presenta@gmx.de • www.lederprofi-sinsheim.de
Presenta GmbH – Division • 74889 Sinsheim • Hinter der Mühle 1
Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr, samstags nach Vereinbarung

Italienische Lebensmittel & Feinkost
L'arancio
Fam. Siracusa-Prospero
Michaelsbergstraße 25
74357 Bönnigheim
Tel. 07143/967 8020
www.larancio-boennigheim.de
Vorbestellung für
Clementinen und Orangen
ab Ende Oktober

Bei uns erhalten Sie frische Orangen und Clementinen direkt aus Italien. Sowie leckere italienische Lebensmittel und Feinkost. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Probieren Sie auch unsere liebevoll gestalteten Präsentkörbe und Antipasti-Catering-Platten, die wir individuell für Sie zusammenstellen.
Jetzt schon für Weihnachten vorbestellen!
Unsere Öffnungszeiten: Di. + Mi. 14.30–18.00 Uhr Do. + Fr. 9.00–18.00 Uhr
Sa. 9.00–14.00 Uhr | Sonderöffnungszeiten: 21.12. bis 23.12. von 9.00–18.00 Uhr
24.12. von 9.00–12.00 Uhr | 28. bis 30.12. von 9.00–18.00 Uhr
31.12.von 9.00–12.00 Uhr für Sie geöffnet!

Artgerechte Aufzucht & Haltung
Direktvermarktung VOLZ
seit 1989
Qualitätsfleisch vom Elsenztal
LECKERE AUSWAHL AN GRILLSPEZIALITÄTEN

• Verschiedene Produkte von unserem zarten Limousin-Rindfleisch aus eigener Aufzucht und Haltung.
• Große Wurstauswahl bzw. -vielfalt, roher Rinderschinken, Kochschinken u.v.m.
FOLGT UNS
Thomas & Jochen Volz | Elsenztalsiedlung 2 | 75031 Eppingen-Elsenz
Telefon 07260 - 301 | Öffnungszeiten: Fr 8 - 18 Uhr und Sa 8 - 12 Uhr
www.direktvermarktung-volz.de

Hofladen Rampmeier
74211 Leingarten
www.hofladen-rampmeier.de
Regionale Produkte
Kartoffeln · Zwiebeln · Eier · Mehl
Nudeln · Kürbis · Feldsalat · Nüsse und vieles mehr
Selbstbedienung rund um die Uhr

# Sie bringen Freude in den Klinikalltag

*Tanja Landes und Fabian Link sorgen als Clowns im SLK-Kinderklinikum für schöne und lustige Momente*

Von Sina Alonso Garcia



Klinikclowns in zivil: Tanja Landes und Fabian Link kennen sich schon viele Jahre und sind ein eingespieltes Team.



Als Lotti und Bruno bringen die Clowns bei ihrer Visite für zwei bis drei Stunden Leichtigkeit zu den Patienten. Fotos: Sina Alonso Garcia

Wenn Tanja Landes und Fabian Link morgens das SLK-Kinder- und Jugendklinikum am Gesundbrunnen in Heilbronn betreten, könnte man sie von gewöhnlichen Besuchern nicht unterscheiden. 20 Minuten später, nachdem sie in der Umkleide waren, sind die beiden kaum wiederzuerkennen. Kaum ist die rote Pappnase aufgezogen, sind die Klinikclowns voll in ihrer Rolle.

Was auf den ersten Blick spielerisch wirkt, ist eine anspruchsvolle Aufgabe: Die Clowns müssen sich auf jedes kranke Kind, jede Situation und jede Stimmung neu einstellen. Ihr Ziel: Leichtigkeit und Lebensfreude in den Klinikalltag bringen.

### Improvisationstalent

„Es ist nicht so, dass wir kommen, lustig sind und dann alle lachen müssen“, sagt Tanja Landes. Vielmehr gehe es darum, sich immer in die jeweilige Situation einzufühlen und sie mitzutragen. „Bei uns dürfen auch Tränen fließen.“

Bevor Bruno und Lotti ein Zimmer betreten, klopfen sie an. Vorsichtig schauen sie hinein und fragen, ob sie willkommen sind. „Wir gehen immer mit einer ganz niedrigen Energie rein, drängen uns nicht auf“, erklärt Fabian Link. Wenn ein Kind die Clowns wegschickt, ist das für sie kein Scheitern. „Es darf alles sein“, sagt Landes. Ein festes Programm gibt es nicht. Stattdessen setzen die beiden auf Improvisation. „Dazu gehören zum Beispiel Seifenblasen, Zaubertricks oder Lieder“, sagt Landes. „Wir spielen uns auch gerne gegenseitig den Ball zu, deshalb sind wir Clowns immer zu zweit unterwegs. So können wir auch schwierigere Situationen besser auffangen.“

> „Bei uns dürfen auch Tränen fließen.“
>
> Tanja Landes

Während der „Klinikclown-Visite“ wird deutlich: Lotti und Bruno sind bei den Patienten bekannt wie ein bunter Hund. Vor allem die jüngeren Kinder strahlen, wenn sie die beiden erblicken.

Fabian Link ist seit 16 Jahren als Klinikclown tätig. Sein Weg führte ihn über den Zirkus, eine internationale Clownsausbildung und die Zirkuspädagogik zu seiner jetzigen Arbeit. Heute ist er als Bruno nicht nur im SLK-Klinikum, sondern auch in anderen Einrichtungen unterwegs. Dafür nimmt er bei der Anfahrt auch weitere Strecken in Kauf: „Ich wohne im Schwarzwald und habe ein Einzugsgebiet von 70 Kilometern“, sagt er. An seinem Beruf fasziniere ihn besonders die Verbindung von künstlerischer Freiheit und dem Ernst der Situationen, in denen er arbeitet. „Diese absolute Leichtigkeit, für die wir sorgen können, gepaart mit der absoluten Ernsthaftigkeit der Situationen, in denen wir uns bewegen“ – das sei ein spannendes Feld, das ihn sehr begeistere.

### Schon lange im Business

Tanja Landes ist ebenfalls schon lange im Business: Seit elf Jahren ist sie als Klinikclownin tätig. „Ich kam über die Zirkuspädagogik zu dem Job“, sagt sie. An einer Heilbronner Schule gründete sie eine integrative Zirkus-AG und absolvierte eine Weiterbildung. Heute ist es ihr wichtig, den Kindern unvoreingenommen zu begegnen und ihnen Raum für ihre Gefühle zu lassen. „Wir heben die beiden Pole Freude und Traurigkeit nicht auf, sondern schaffen eine Verbindung“, betont sie. Neben Tanja Landes und Fabian Link besuchen zwei weitere Clowns regelmäßig das SLK-Klinikum: Carolin Sessler und Robin Müther. „Wir vier sind an zwei Vormittagen in der Woche immer jeweils zu zweit in unterschiedlichen Konstellationen hier unterwegs“, sagt Landes.

Dass die Klinikclowns am SLK-Klinikum regelmäßig vor Ort sein können, ist keine Selbstverständlichkeit. Finanziert werden sie vollständig über die Stiftung „Große Hilfe für kleine Helden“ aus Heilbronn. „Es würde die Clowns hier nicht geben, wenn wir die Stiftung nicht hätten“, sagt Projektkoordinatorin Cornelia Wiesner. „Die Stiftung wurde vor 17 Jahren von Ralf Klenk gegründet, nachdem sein eigener Sohn an Krebs starb“, erklärt sie. „Sie fördert Projekte für kranke Kinder, für die im Klinikbudget häufig kein Geld vorgesehen ist.“ Dazu gehören neben den Klinikclowns beispielsweise Musik- und Kunsttherapie, Fortbildungen, medizinische Geräte und ein Sozialfonds für Familien, die durch den langen Krankenhausaufenthalt ihres Kindes in finanzielle Schwierigkeiten geraten.

**INFO Stiftung: Große Hilfe für kleine Helden**

Ein Krankenhausaufenthalt ist für ein Kind immer eine äußerst belastende Situation. Die Stiftung „Große Hilfe für kleine Helden“ unterstützt kranke Kinder und ihre Familien während des stationären Aufenthalts an der Heilbronner Kinderklinik – aber auch in der Zeit danach. Weitere Infos unter www.grosse-hilfe.de.

ANZEIGEN







# Kleine Hilfe, große Wirkung

*Taschengeldbörse soll Seniorinnen und Senioren unterstützen*

Bei der Künzelsauer Taschengeldbörse stehen bereits mehrere Jugendliche bereit, um ältere Menschen bei kleinen Aufgaben im Alltag zu unterstützen. Nun werden Seniorinnen und Senioren gesucht, die Hilfe im Haushalt, im Garten oder bei Besorgungen benötigen und das Angebot nutzen möchten.

Die Taschengeldbörse bringt Jugendliche im Alter von 13 bis 20 Jahren mit älteren Menschen zusammen. Die Jugendlichen übernehmen einfache, gelegentliche Tätigkeiten und erhalten dafür ein Taschengeld. Als Richtwert gelten zehn Euro pro Stunde.

Neben der praktischen Unterstützung steht auch der Kontakt zwischen den Generationen im Mittelpunkt. Was für Jugendliche eine kleine Aufgabe ist, kann für Seniorinnen und Senioren eine spürbare Erleichterung im Alltag sein.

Wer Unterstützung benötigt, kann seinen Bedarf bei der Künzelsauer Taschengeldbörse melden. Die Stadtverwaltung Künzelsau und der Verein Künzelsauer Seniorinnen und Senioren e. V. (KÜSS) prüfen die Anfragen und unterstützen bei der Vermittlung. Weitere Informationen, Teilnahmebedingungen sowie die Antragsformulare für Seniorinnen und Senioren und Jugendliche gibt es unter www.kuenzelsau.de/taschengeldboerse.

Ansprechpartner sind die Stabsstelle Nachhaltige Entwicklung und Bürgerbeteiligung der Stadtverwaltung Künzelsau, Telefon 07940 129-714, Mail: buergerbeteiligung@kuenzelsau.de, sowie der Verein Künzelsauer Seniorinnen und Senioren e. V. (KÜSS), Telefon 0173 4718920, E-Mail: mapro1946@gmail.com. *red*

# 55 Jahre gelebte Integrationshilfe

*Seit ihrem 16. Lebensjahr engagiert sich Sigrid Kraft in der Lernförderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund*

**Von Renate Väisänen**

Vier Nachmittage in der Woche gehören für Sigrid Kraft aus Öhringen einem Verein, der aus der Großen Kreisstadt nicht mehr wegzudenken ist: Seit 55 Jahren engagiert sie sich im Arbeitskreis (AK) Ausländische Mitbürger im Haus der Jugend in der Unteren Torstraße. Dort unterstützt sie derzeit gemeinsam mit rund 20 weiteren Ehrenamtlichen 77 Kinder und Jugendliche aus zehn Nationen bei der frühkindlichen Förderung, bei den Hausaufgaben, beim Lernen des Schulstoffs sowie beim Erlernen der deutschen Sprache. Auch Erwachsenen wird hier an Samstagen im offenen Angebot des Vereins geholfen – beispielsweise beim Ausfüllen von behördlichen Formularen. „Ein Alterslimit für die Hilfesuchenden haben wir nicht“, erklärt die pensionierte Realschullehrerin.



**In den Lerngruppen geht es familiär zu – auch für außerschulische Themen ist Zeit.** Foto: Renate Väisänen

### Bedarf an Hilfe gab es von Anfang an reichlich

Der Samen für den heutigen AK wurde in einem ökumenischen Seminar für junge Christen gesät. „Mein Bruder Werner Kraft, Gründer des Vereins, war als Gymnasiast sehr aktiv in der evangelischen Jugendarbeit. In jenem Seminar wurde die Idee geboren, Kinder sogenannter Gastarbeiter in ihrem Schulalltag zu unterstützen“, erinnert sich Sigrid Kraft. Ihr Bruder sei allerdings der einzige der Teilnehmer gewesen, der diese Idee auch wirklich umgesetzt habe. Der angehende Lehrer sei damals auf die Verantwortlichen der Schillerschule Öhringen zugegangen, um herauszufinden, ob Bedarf an einem solchen Angebot bestehe, berichtet Sigrid Kraft.

Bedarf habe es reichlich gegeben. So sei schließlich der AK Gastarbeiter gegründet worden. „Mit 15 Schülern ist man 1971 ins erste Schuljahr gestartet“, berichtet Kraft.

Beim Blick in die Chronik des Vereins zeigt ein Foto den 20-jährigen Werner und seine 16-jährige Schwester Sigrid mit den ersten AK-Schülern bei einem Ausflug ins Grüne. Sigrid Kraft kann sich noch an jeden einzelnen Namen ihrer Schützlinge von damals erinnern. „Zahlreiche unserer Kinder begleiten wir ja über Jahre hinweg“, erklärt sie. „Der Begriff Gastarbeiter ist dann schnell aus dem ursprünglichen Namen des Vereins verschwunden. Die meisten der sogenannten Gastarbeiter sind ja hier geblieben.“

### Nächstenliebe war Teil ihrer Erziehung

Doch was bewegt die Öhringerin und ihren Bruder dazu, sich über ein halbes Jahrhundert der Lernförderung von ausländischen Kindern und Jugendlichen zu widmen? Natürlich sei es auch dem Gedanken der christlichen Nächstenliebe geschuldet, warum man sich in eine derart zeitintensive Arbeit einbringe, lautet die Antwort. „Wir sind so erzogen worden. Aber eigentlich geht es hier nicht nur um uns: Der AK ist um jeden einzelnen Mitarbeiter dankbar, schließlich ist die Arbeit völlig unentgeltlich. Die übliche Ehrenamtspauschale gibt es dafür nicht“, betont Kraft.

Viele der ehrenamtlichen Lernförderer, die aus völlig unterschiedlichen Berufen stammten, würden sich schon seit Jahrzehnten im Verein engagieren, so Kraft. Die Dankbarkeit des Vereins gegenüber langjähriger AK-Mitarbeiter überdauert übrigens auch den Tod: In einem der Unterrichtsräume erinnert eine kleine Gedenkstätte an verstorbene Mitstreiter.

Um zu wenig Zulauf muss der AK nicht fürchten – im Gegenteil: „Dieses Schuljahr gab es derart viele Anmeldungen, so dass wir die insgesamt sieben Lerngruppen eine Stunde vorgezogen haben“, sagt Kraft. „13 Kinder warten noch auf einen Platz bei uns – dabei befinden wir uns gerademal in der vierten Woche des Schuljahrs.“

Am Anfang stehe für Schüler und deren Eltern immer ein Erstgespräch an. „Wir halten darin unter anderem fest, welche Lernziele erreicht werden sollen und machen den Eltern klar, dass die Kinder im Falle von Abwesenheit entschuldigt werden müssen“, so Kraft.

### Arbeitskreis bietet Hilfe zur Selbsthilfe

Was unterscheidet eigentlich den AK von einem üblichen Lernstudio? „Das ist eindeutig die persönliche Beziehung der AK-Mitarbeiter zu den Kindern und Jugendlichen“, antwortet die Pädagogin. „Unsere Unterstützung geht auch weiter: Wir bieten sozusagen Hilfe zur Selbsthilfe.“

Obgleich im AK ähnliche Regeln wie in der Schule gelten, ist der Umgang zwischen Mitarbeitern und Schülern äußerst harmonisch, fast sogar familiär. So wie bei Gudrun Möller-Füchtner und ihren Schülern. Die berentete Maschinenbautechnikerin übt gerade mit Trilon (17) und Isnor (15) Diktat in Deutsch. In Möller-Füchtners Lerngruppen steht jedoch auch schon mal Außerschulisches auf dem Lernplan: Weswegen gibt es einen bestimmten Feiertag, wie liest und versteht man seine Stromrechnung oder wie lauten die neuen Verkehrsregeln für E-Scooter? Solche Alltagsfragen kommen ebenso zur Sprache.












# Einer, dem sein Fleisch nicht „wurst“ ist

*Der Pfedelbacher Metzgermeister Friedrich Hack war der erste und lange Zeit der einzige zertifizierte Fleischsommelier in der Region – Amerikanische Cuts vom regionalen Rind*

Von Juergen Koch

„Das ist cool und interessant und hat mich auch in meinem Handwerk weitergebracht“, sagt Metzgermeister Friedrich Hack aus Pfedelbach-Lindelberg. Vor gut neun Jahren war er noch der erste und einzige zertifizierte Fleischsommelier im Raum Heilbronn/Hohenlohe. Mittlerweile hat er gut eine Handvoll weiterer Kollegen. Flat Iron, Onglet, Skirt- und Spider-Steak? Mit dem Grill-Boom und Nose-to-tail-Hype sind solche meist aus den USA stammenden Cuts (Fleischzuschnitte) mehr und mehr auch auf deutschen Tellern gelandet. Fleischsommelier Hack kennt sie alle, ob Boston Butt, Bavette oder Brisket, ob Tomahawk oder Teres Major.







Für Friedrich Hack war die Ausbildung zum Fleischsommelier ein wichtiger Schritt – auch für sein Handwerk. Der Metzgermeister besitzt eine eigene Rinderherde mit circa 100 Tieren. Fotos: Juergen Koch

### Fleisch ist Friedrich Hacks Kernkompetenz

Nach Wein-, Bier-, Whisky-. Wasser-, Schokolade-, Käse- und Brotsommeliers nun auch noch ein Fleischsommelier? Die spinnen, die Metzger, könnte man denken. „Überhaupt nicht, das hat absolut seine Berechtigung und ist weit mehr als Marketing“, sagt Hack. „Fleisch ist unsere Kernkompetenz, da müssen wir einfach am Ball bleiben.“

Das wollte auch er. Und das schon zu einer Zeit, als viele Kollegen noch keine Ahnung hatten, was einen Fleischsommelier auszeichnet. „Fleisch ist meine Leidenschaft, da wollte ich noch ein i-Tüpfele draufsetzen“, bringt Hack seine Motivation für den Lehrgang am Bildungszentrum des bayerischen Fleischerhandwerks in Augsburg auf den Punkt. Knapp 3000 Euro hat er 2017 für den Kurs hingeblättert, in dem theoretische und praktische Kenntnisse vermittelt werden – von Kulturgeschichte des Fleisches bis zu Sensorik, aktuellen Barbecue-Cuts und Grilltechniken. „Auch als gestandener Metzgermeister habe ich noch viel dazugelernt.“

Regelrecht ins Schwärmen gerät der Fleischfreak über die neuen Cuts. „Filet, Halssteak, Bauch und Würste sind doch auf Dauer langweilig“, sagt er. Viel lieber will er seine Kunden für „bisher Unbekanntes begeistern“ und bietet seither jede Menge Alternativen an. Zum Beispiel das Onglet oder Hanging Tender und hierzulande Nierenzapfen. Bei Kennern steht der aus dem Zwerchfell geschnittene Muskel wegen seines intensiven Aromas und seiner Zartheit hoch im Kurs. „Das Onglet ist bisher in der Wurst gelandet“, bedauert Hack.

> „Filet, Halssteak, Bauch und Würste sind doch auf Dauer langweilig.“

### Respekt, Wertigkeit und Wirtschaftlichkeit

„Das ganze Tier zu verwerten und das Beste rauszuholen“, ist für ihn nicht nur eine Frage von Genuss, Handwerk und Qualität, sondern auch von „Respekt, Wertigkeit und Wirtschaftlichkeit“. Denn was bisher verwurstet und gehackt wurde, landet nun als gefragter Cut auf dem Grill und erzielt eine „höhere Wertschöpfung“.

Hack will auch zeigen, dass die „von der US-Grillkultur geprägten Cuts genauso mit regionalen Tieren funktionieren.“ Sein Credo: „Wir brauchen kein American Beef, das geht auch mit Hohenloher Rind.“ Und weil es ihm nicht „wurst“ ist, wo sein Fleisch herkommt, setzt er auf eine eigene Rinderherde mit rund 100 Tieren und eine stressärmere mobile Hofschlachtung.

### Konsumenten legen mehr Wert auf Qualität

Dass von der Fleischsommelier-Ausbildung Kunden und Handwerk profitieren, liegt für Hack auf der Hand. Für ihn ein weiterer Baustein, als „Metzger des Vertrauens“ mit Kompetenz und Beratung punkten zu können. Seine Erfahrung: „Durch die Grillsportszene und spezielle Magazine sind die Konsumenten heute viel informierter, erwarten kompetente Beratung und ein Sortiment, das auch neue Trends aufgreift.“ Hier wachse eine Klientel heran, die Qualität verlange. „Da tut sich was und das kann ich mit dem Fleischsommelier bedienen“, sagt Hack.

ANZEIGE

